

05

Depesche 05/2009 (R)

25. Februar 2009
Neunter Jahrgang
Heft 321 insgesamt
Euro 3,20 · SFr 5,00
Herausgegeben im
Sabine Hinz Verlag
Alleenstraße 85
D-73230 Kirchheim
Tel.: (07021) 7379-0
Fax: (07021) 7379-10
info@sabinehinz.de
www.sabinehinz.de
www.kent-depesche.com

Lesen, was nicht in der Zeitung steht

mehr wissen
besser leben

Michael Kents Depesche für Zustandsverbesserer – alle 10 Tage neu

MMS

Hat die Suche nach einem Allheilmittel ein Ende?

MMS:

„Miracle Malaria Solution“

„Miracle Mineral Supplement“

Wie Goldsucher Jim Humble MMS entdeckte

Wie MMS Malaria, Krebs u.v.a. Krankheiten heilte

Was ist MMS? Wie wirkt es?

Erfahrungsberichte aus dem Leben!

Kritische Überlegungen zur Einnahme von MMS

Bioniere

Unser Stammtisch ist sehr im Wach-
sen begriffen! Der letzte Vortrag über
AIDS war völlig ausgebucht ...

Mail: <Bridget.Hlatky@gmx.at>

Kürzlich wurde in Wien eine neue In-
itiative (Verein) gegründet: Die „Bio-
niere“. Gründer ist Kary Nowak. Wir
werden mit den „Bionieren“ eng zu-
sammenarbeiten. Sie decken einen
Bereich ab, um den wir uns beim
Stammtisch nicht so intensiv küm-
mern, der uns aber wichtig ist! Die
„Bioniere“ engagieren sich: • für bio-
logische Landwirtschaft nach den Ge-
setzen der Natur • für die Stärkung
der Nahversorgung durch Lebensmit-
tel und Energie aus der Region • für
eine ökologische Kreislaufwirtschaft
• für die massive Stärkung der Fami-
lien in ihrer Ganzheit • für natürliche
Lebensweisen und Heilmethoden •
für die Selbstbestimmung jedes Ein-
zelnen. Das BionierNetzwerk • orga-
nisiert Nachbarschaftshilfe (Lei-
stungs- und Warentausch mittels
Zeitgeld, Tauschpartys, Marktplatz im
Internet) • vermittelt Ausbildungs-,
Arbeitsplätze, Geschäftspartner, Woh-
nungen, etc. im Team.

<http://www.bioniere.org/>

Osnabrück

Hier unsere Termine und Veranstal-
tungen im Raum Osnabrück:

05.03.09: Vortrag: Pure Lebensfreu-
de – Weg und Ziel jeder Heilung.

16.03.09: Roland Rietkötter (Mitini-
tiator des Projektes PermaKultur Mut-
ter Erde): „Natur begreifen – die Annä-
herung von Verstand und Seele – Na-
turgesetze in den Alltag integrieren,
Familie, Politik und Wirtschaft“.

21.03.09: „Gesundheit Verstehen“
mit Klemens Wefel.

Info und Anmeldung:

Dipl. Ing. Jürgen Wiegmann

Tel. 0541/ 750 30 38

Mobil: 0171/ 355 12 83

Mail: j.w.os@osnanet.de

Stammtisch Hof

Stammtisch „Neue Wege und neues
Denken“ in Hof/Oberfranken. Wir le-
ben in Zeiten sich anbahnender Ver-
änderungen. Viele Menschen spü-
ren, dass etwas „im Gange“ ist, ande-
re wiederum wissen bereits mehr
über diese Dinge. Wir werden uns re-
gelmäßig am ersten Mittwochabend
des Monats treffen, um Informatio-
nen darüber anzubieten und auszu-
tauschen und vor allem, um neue We-
ge aufzuzeigen, gemeinsam zu erar-
beiten und zu handeln. Gemeinsam
haben wir 7 Aspekte definiert, die wir
mit diesen Treffen forcieren: 1. Die
Eigen-ver-Antwort-lichkeit stärken.
2. In-Form-ationen über das Zeitge-
schehen und seine Ur-Sachen auf-
zeigen. 3. Gegenseitige Hilfe und Un-
terstützung. 4. Neue Netzwerke auf-
bauen und vorhandene stärken.
5. Zivilcourage ent-wickeln. 6. Frei-
heit und Autarkie als Gegenpol zur
Globalisierung fördern. 7. Persönli-
che Ent-wicklung ermöglichen.

Nach der Eröffnung wird uns Herr Die-
ter Bauriedel in einem kurzen Beitrag
über das Thema Xylit, das alternative
Mundhygienemittel, und über mögli-
che Bezugsquellen informieren.

Mittwoch 4. März 2009, 19.30 Uhr,
Kröditz bei Hof. Wir freuen uns da-
rauf, Euch am ersten Abend begrü-
ßen zu dürfen: Hans Georg Ernst, Dr.
Maria L. Wagner, Brigitte Hopp.

Grüne Oase (bei Chemnitz)

Termine in der „Grünen Oase“:
16.05.09: Kräuterseminar „Leben-
de, grüne Pflanzen und Chlorophyll“
(mit Verkostung). 30.05.09: „Wir bin-
den einen Kräuterstrauß“ (Führung
im Duftkräutergarten, ernten),
06.06.09: „Was bringt uns energeti-
siertes Wasser?“, Referent: Hans-
Dieter Därr. 01.08.09: „Gerichte
mit frischen Kräutern“. Info: Renate
Momin, Tel.: (0 37 21) 2 33 96, E-
Mail: renete@momin-oase.de

Verden/Bremen

Ich bin Klemens Wefel, Gesundheits-
berater aus Dörverden bei Verden/
Aller. Seit fünf Jahren beschäftige ich
mich mit alternativen Heilmethoden.
Wie weit ist es möglich, das Thema
Gesundheit in die eigene Hand zu
nehmen? Antwort: „vollständig“. Mei-
nen Kriterien für das Finden der geeig-
neten Wege waren: Sie sollen ein-
fach sein und preiswert, sie sollen
leicht zu lernen sein, sie sollen mich
frei, unabhängig und frei von Angst
machen. Symptome sind Geschen-
ke, die ich auswerten kann, um
nicht-glücklich-machendes Denken
zu entschlüsseln – meiner Meinung
nach die Funktion von Symptomen.
Ich nehme den „Urheberstandpunkt“
ein. Ein Urheber ist ein Mensch, der
sich aus der Polarität Täter/Opfer löst
und schaut, was er selbst mit dem
Thema, mit dem Symptom zu tun
hat, um es zu lösen und dadurch sein
Bewusstsein zu erweitern. Dieser
Standpunkt funktioniert auf allen Ebe-
nen des Lebens und ist sehr macht-
voll! Unser Stammtisch Verden fin-
det an jedem ersten Donnerstag im
Monat statt. Alle Depeschenbezieher
aus der Region sind herzlich eingela-
den! Der Stammtisch spezialisiert
sich auf das Thema „Gesundheit ver-
stehen“. Das ist konzentriertes Depes-
chenwissen über Gesundheit, klar
strukturiert auf den Punkt gebracht!
Kontakt: Klemens Wefel
Tel.: (0 42 54) 800 52 59

Kempten

Der nächste Vortrag unseres Stamm-
tischs am 18.03.2009, um 19:30
Uhr behandelt das Thema: „Krise als
Chance“: Themen: Das 1 x 1 der Vor-
sorge; mit Verantwortung durch die
Krisenzeit; was dem Menschen mög-
lich ist; Vorbereitung durch Erkennen
und Handeln. Referent: Hans-Ulrich
Müller. Info/Anmeldung : Roland Epp,
Telefon : (08 31) 58 00 937.

INHALT

Stammtische und Treffs	2
Editorial / Inhalt / Impressum	3
Musik Verstehen Woche in München	4
<u>Kristina Peter</u>	
MMS – das lang ersehnte Allheilmittel?	5
Malaria	7
Begriffserklärungen	13
Erfahrungsberichte	14
Depeschen regelmäßig beziehen	16

IMPRESSUM

mehr wissen - besser leben erscheint 9 mal pro Quartal (36 x jährlich) und kann als Postversandausgabe über den Verlag (ggf. plus zusätzlicher PDF-Version per Mail) wie auch als Einzelheft über den freien Buch- und Zeitschriftenhandel bezogen werden.

Chefredaktion: Michael Kent

Redaktion: Michael Kent, Kristina Peter,
E-Mails: redaktion@kent-depesche.com
info@sabinehinz.de, kristinasurvival@hotmail.com

Zuschriften/Gastbeiträge: Sabine Hinz

E-Mail: mail@kent-depesche.com

Autoren: Michael Kent, Kristina Peter, Sabine Hinz, und Gastautoren. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildsendungen. Zuschriften können ohne ausdrücklichen Vorbehalt veröffentlicht werden. Vom Leser verfasste Beiträge können aus redaktionellen Gründen abgeändert/gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder sonstiges Material übernimmt der Verlag keine Haftung.

Bildquellen: Michael Kent, Kristina Peter,

www.Photocase.de, wikipedia.org

www.jimhumblemms.de

Titelfoto: www.photocase.com, Foto © designer111

Artikeltitel Seite 5 Foto © www.tbocckel.de

Erstveröffentlichung 05/2009: 25.02.2009

Adresse: Sabine Hinz Verlag, Alleenstraße 85
73230 Kirchheim, Tel. 07021/7379-0, Fax: -10

Internet: Verlag: <http://www.sabinehinz.de>
<http://www.kent-depesche.com>

Download von PDF-Depeschen:

www.kent-depesche.com/shop/

Regelmäßiger Bezug: Monatl. 3 Ausgaben, Euro 9,60
Jahresbezug: 36 Ausgaben, Euro 98,-. Druck- und E-mail-Ausgabe = zuzügl. 20 Cent pro Heft. Der Bezug kann telefonisch, per E-Mail, brieflich oder per Fax eingestellt werden – bei monatlicher Zahlungsweise zum Monatsende, bei jährlicher zum Jahresende.

Druck: Eigendruck (Digitaldruck). **Inserate:** In der Depesche werden keine bezahlten Anzeigen abgedruckt.

Copyright © 2009 und 2010 by Sabine Hinz-Verlag, Kirchheim. Alle Rechte vorbehalten. Jedoch sind nicht-gewerbliche Weitergabe bzw. Vervielfältigungen einzelner Depeschenartikel für Bezieher der regelmäßigen Postversandausgabe gestattet.

Haftung: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden.

KENNELNERNEN

Für Interessenten besteht einmalig die Möglichkeit, die Depesche unverbindlich kennen zu lernen. Hierzu die Postanschrift mit Stichwort „Kennenlernbezug“ an den Verlag senden und Sie erhalten die Depesche drei Monate lang (3 x 3, insgesamt 9 Ausgaben) für 10,- Euro. Es entsteht Ihnen daraus keine Aboverpflichtung!!



Sabine Hinz, Michael Kent

Wundermittel?

Michael Kent, Vorwort

Lieber Freund!
Lieber Depeschenbezieher!
Lieber Leser!

„Auftragsarbeit“

Die heutige Depesche entstand ausschließlich auf vielfachen „Kundenwunsch“ hin. Ich sag's Dir ehrlich: Wenn mir einer mit einem „neuen Wundermittel“ kommt, schalten meine Ohren auf Durchzug. Wenn aber mehrere Depeschenbezieher anrufen, schreiben und berichten, wie gut ihnen etwas tut, dann ist das etwas ganz anderes!

Hier ist sie also, Eure „Auftragsarbeit“ zu „MMS“ – sie war eigentlich für später geplant, da sie aber so hervorragend zum kürzlichen Thema der Parasitenbeseitigung passt, habe ich sie kurzfristig vorgezogen – und so der lieben Kristina Peter eine stressige Woche beschert. Ab Seite 5 findest Du ihr Ergebnis!

Endlich; Heilmittel bei Malaria gefunden!

„MMS“ wurde einst vom Amerikaner Jim Humble als überraschend wirksames Mittel gegen Malaria entdeckt. Die diesbezügliche Heilwirkung wurde mittlerweile im Rahmen etlicher Großprojekte in Afrika unter Mitwirkung fachkompetenter Ärzte bestätigt. **Knapp 100.000 Menschen (!) wurden bisher erfolgreich damit von Malaria geheilt!** Deshalb stand die Abkürzung „MMS“ ursprünglich für „Miracle Malaria

Solution“, also „Wundermittel bei Malaria“. So weit so gut.

Vom Malariaheilmittel zum Wundermittel!

Entdecker solcher Wundermittel begehen meiner Beobachtung zufolge gerne einen Fehler. Es scheint eine Tendenz zu bestehen, dass aus einem einstigen Wundermittel für eine konkrete Indikation plötzlich *das* Wundermittel für und gegen *alles* zu werden scheint.

Diese Tendenz zeichnet sich auch bei MMS ab, das von einer „Miracle Malaria Solution“ zu einem „Miracle Mineral Supplement“ mutierte, also zum „Wundermineralstoffpräparat“.

Hier möchte ich deutlich zu Vorsicht mahnen: MMS ist kein Spielzeug! Kein Bonbon! Bei MMS handelt es sich um einen hoch reaktionsfreudigen, chemischen Wirkstoff, der seine Berechtigung hat, wenn andere Methoden gegen Parasiten oder Erreger (wie z.B. bei Malaria) nicht helfen. Ich schließe mich Kristina Peters Auffassung an, die eine *dauerhafte* Einnahme von MMS mit großer Skepsis betrachtet. Ich möchte dabei keinesfalls die Begeisterung bremsen, definitiv aber eine eventuelle Euphorie um ein „neues Allheilmittel“! MMS *ist* eine revolutionäre Entdeckung, sonst würde ich gar nicht darüber berichten, aber das Mittel hat ein klar umrissenes Einsatzgebiet, einen Anwendungsrahmen.

Musik verstehen!

München/Augsburg: Zum ersten Mal ist es gelungen, alle Musikseminare- und Workshops von Duncan Lorien und Ehefrau Sallee Slagle in nur einer Woche an einem Ort anbieten zu können! Die Woche beginnt mit dem **Tanz-workshop von Sallee Slagle** (Tänzerin, Tanzpädagogin) am **18. und 19. April** (Sa+So), „Steigern der Kreativität durch Bewegung“. Es ist für Bewegungsmuffel, Antitänzer, Hobbytänzer und Profis auf dem Gebiet perfekt geschaffen! Hier erfahren Sie die Grundlagen von Bewegung, von Raum, von ästhetischer Bewegung. Sie lernen Ihren Umgang mit Ihrem Körper und Ihre eigene Kreativität kennen und ausbauen. Sie werden staunen, welche Veränderung in Ihrem Ausdruck nach diesem Wochenende möglich sind!

Es folgt das begehrte „**Grundlagen des Gesangs verstehen**“ mit Duncan Lorien am **21. und 22. April** (Di+Mi), das im letzten Jahr zum ersten Mal mit riesigem Erfolg stattgefunden hat. Wenn Sie noch nie gesungen haben, niemals Töne treffen und jedes Publikum vor Ihnen zurückschrickt oder wenn Sie einfach gerne singen, wenn Sie Ihr Singen verbessern möchten oder als Profi Ihre Grundlagen nochmals erleben und ausgeführt sehen wollen. Das Seminar ist absolute Spitzenklasse!

Ein Highlight folgt am 3. April (Do) mit dem Lorien „**Kreativitäts Workshop**“. Ein Abend speziell für alle Absolventen eines Seminars oder Workshops von Duncan Lorien und Sallee Slagle, aber auch für jeden, der einfach kreativer werden möchte.

Die Woche findet ihren Höhepunkt im „**Musik-Verstehen Seminar**“ mit Duncan Lorien, von **24. - 26. April** (Sa+So). Dieses Seminar kann Sie zum Musiker machen. Egal, ob Sie erst mit Musik beginnen wollen, ob Sie bereits Musik machen oder sogar ein Musikprofi sind. Wenn Sie dieses Seminar machen, steigen Sie in ungeahnte musikalische Höhen. Haben Sie das Musik-Verstehen Seminar bereits besucht, ist es für Sie möglich, das Seminar für nur 1/5 des ursprünglichen Preises, also für 95,- (plus Seminarhandbuch) zu wiederholen!

Für weitere Informationen:

Sunyela Roider

Tel.: (0 82 31) 957 49 33

Mail: Sunyela@t-online.de

www.musik-verstehen-seminare.de

Weitere Termine Musik Verstehen:

Raum Frankfurt: 10. - 12. April 2009

Raum Stuttgart: 08. - 10. Mai 2009

www.musik-verstehen.de

Man sollte die Sache also (1) nicht übertreiben, und (2) mit Vorsicht, Sorgsamkeit und Bedacht angehen.

Vor allem gilt: Je schwächer, bedenklicher der allgemeine Gesundheitszustand einer Person ist, desto langsamer und vorsichtiger muss man die Sache angehen lassen. Aber lies selbst.

Duncan Lorien

Themenwechsel: Das Musik Verstehen Seminar kommt wieder nach Deutschland. Besonders erwähnenswert hierbei ist, dass dieses Jahr auch Duncans Ehefrau Sallee Slagle mitkommt und ihren Workshop für Bewegung und Tanz abhält. In der Region München ergibt sich hieraus eine regelrechte Musikwoche mit Musik-, Gesang- und Tanzseminar. Alles Weitere im Kasten linker Hand.

Fasten

Als Reaktion auf die Fasten-depesche haben mir die beiden Depeschenbezieher Nicole Demel und Roland Schneider eine E-Mail geschrieben und mir ihr Gäste- und Seminarhaus im schönen Schwarzwald vorgestellt, wo sie begleitete Heilfastenwochen anbieten. Eine Kurzinfo dazu unten.

Parasiten ade!

In Sachen Parasitenbeseitigung habe ich auch noch eine inter-

essante E-Mail von Depeschenbezieherin Bettina bekommen, deren Inhalt ich Dir nicht vor-enthalten will:

»Bezüglich des **Parasitenbefalls und Candida** habe ich einen Tipp. Ich hatte im letzten Jahr bei einer Heilpraktikerin einen Test machen lassen, um verschiedene Dinge abzuklären (Amalgam-, Impfbelastung, Übersäuerung etc.). Es wurde eine Dünndarm und Dickdarmerkrankung festgestellt.

Ich habe von ihr ein Mittel verschrieben bekommen, das sie extra aus einer Apotheke aus Süddeutschland anfertigen lässt. Die Zusammensetzung ist:

- 35 ml Rizol Rohstoff
- 5 ml Nelkenöl
- 5 ml Wermutöl
- 5 ml Walnußöl

Ich habe begonnen mit einem Tropfen auf ein halbes Wasserglas pro Tag, um mich langsam an den bitteren Geschmack zu gewöhnen. Zur Behandlung steigert man dann auf 10 Tropfen (einmal täglich) im Wasserglas. Nachdem ich das Fläschchen leer hatte und zur Nachkontrolle kam, hat das Testgerät keine Störung mehr angezeigt. Weitere Maßnahmen unterstützen natürlich die Sache (vor allem kein Zucker etc.). Die 50 ml Flasche hat 30/35 Euro gekostet.«

Viel Freude mit dieser Depesche, wir lesen uns bald wieder!
Michael

Übrigens: Begleitete Heilfastenkuren – wie makrobiotisches Fasten, Reisfasten, Getreidefasten – bieten die beiden Depeschenbezieher Roland Schneider und Nicole Demel in ihrem Gäste- und Seminarhaus im wunderschönen Bad Wildbad im Schwarzwald an: Eichenweg 46, 75323 Bad Wildbad - Nonnenmiss, Tel.: (0 70 85) 920-100, Fax. -566, E-Mail: info@makrobiotik-erleben.de, Internet: www.makrobiotik-erleben.de

Anzeige

MAKROBIOTIK ERLEBEN
Impulse für Gesundheit & Veränderung.



von Kristina Peter

Im Dschungel von Guyana* suchte der amerikanische Erfinder und ehemalige Luftfahrtingenieur Jim Humble nach Gold. Plötzlich erkrankten einige seiner Männer an Malaria. Jim Humble gab ihnen – da nichts anderes verfügbar war – ein Mittel, das er eigentlich zur Desinfektion des Trinkwassers mitgenommen hatte. Nach wenigen Stunden waren die Männer wieder gesund.

Seit diesem Zeitpunkt erforscht Jim Humble die Inhaltsstoffe dieses Mittels. Er verbesserte die Rezeptur, entwickelte eine spezielle Zubereitung und testete die optimale Dosierung aus. Inzwischen wurden mit MMS* – wie er das Mittel nannte – Tausende Menschen geheilt, nicht nur von Malaria. Ob von AIDS-Symptomen, Arthritis, Krebs, Herpes, Asthma oder auch nur von einer einfachen Erkältung: Mit nur wenigen Tropfen MMS sollen diese Leiden der Vergangenheit angehören.

Außerdem soll man mit MMS – wenn man es vorbeugend einnimmt – all diesen Krankheiten vermeiden können. Ist das möglich? Und wenn ja, wie sieht es mit unerwünschten Nebenwirkungen aus?

Sind die derzeit allgemein über MMS kursierenden Lobeshymnen gerechtfertigt? Ist MMS wirklich das lang ersehnte Allheilmittel?



Das Mittel, das Jim Humble seinen Männern gab und das sie binnen kurzer Zeit von Malaria heilte, war sog. „stabilisierter Sauerstoff“*. Derselbe *stabilisierte Sauerstoff*, der schon seit den 40er Jahren zur Grundausrüstung eines jeden Campers und Weltenbummlers gehört. Wenige Tropfen genügen und man kann selbst trübes Flusswasser gefahrlos trinken, da *stabilisierter Sauerstoff* keine einzige Mikrobe am Leben lässt, keine potentiell gefährlichen Bakterien, keinen Pilz und keinen Virus. Seit ein paar Jahren wird *stabilisierter Sauerstoff* aber nicht nur zur Trinkwassersterilisation verwendet, sondern vermehrt als Nahrungsergänzungsmittel gegen Stress, Belastung und Sau-



***Guyana** ist ein kleiner Staat im Norden Südamerikas. Der Großteil des Landes besteht aus dünn besiedeltem tropischen Regenwald. Die Bevölkerung konzentriert sich auf die Küste, wo in der Hauptstadt Georgetown ca. 33.000 Einwohner leben.

***MMS**: heute Abkürzung für „**Miracle Mineral Supplement**“, zu deutsch: Wundermineralpräparat, ursprünglich stand die Abkürzung für „**Miracle Malaria Solution**“ (also Wundermittel gegen Malaria).

erstoffarmut etc. beworben. In den Werbeaussagen heißt es, die Welt leide aufgrund zunehmender Umweltverschmutzung an Sauerstoffmangel. Da Sauerstoff ein Lebens- und Energiespender sei, wirke sich das negativ auf die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit aus. Eine effektive Methode, diesem Mangel vorzubeugen bzw. ihn zu beheben sei *stabilisierter Sauerstoff*.

Laut Jim Humble verhält es sich jedoch so, dass das, was seit Jahrzehnten als *stabilisierter Sauerstoff* verkauft werde, zwar Sauerstoff enthalte, dieser Sauerstoff aber in einer Form vorliege, die der Körper nicht nutzen könne. Humble erklärt: »Bei jedem Atemzug zieht man Millionen Sauerstoffatome (O₂) in die Lunge. Der Sauerstoff dagegen, den wir ausatmen, hat sich zu Kohlendioxid (CO₂) gewandelt. Dieses Dioxid („Di-oxid“: zwei Sauerstoffatome, O₂) im Kohlendioxid ist zwar auch Sauerstoff, aber sozusagen „verbrauchter Sauerstoff“. Wir könnten diesen Sauerstoff nicht mehr einatmen. Genau solch ein Sauerstoff aber befindet sich im *stabilisierten Sauerstoff*. Er ist für uns nicht mehr nützlich.«

Wenn man *stabilisierten Sauerstoff* einnimmt, verbindet sich der enthaltene Sauerstoff mit dem Wasser im Körper. Wasser aber ist eine Verbindung, die üblicherweise keine Krankheitserreger zerstört. Wenn es folglich nicht der Sauerstoff im *stabilisierten Sauerstoff* ist, der den Malariaerreger tötet, was ist es dann?

Humble vermutete, dass das, was als *stabilisierter Sauerstoff* bezeichnet wird, neben dem Sauerstoff, der ja **keine** besondere

*bei **stabilisiertem Sauerstoff** handelt es sich im Wesentlichen um an Kochsalz gebundene Sauerstoffatome. Das Mittel wurde von der NASA zur nebenwirkungsfreien Vernichtung von Mikroben entwickelt.



Jim Humble

Wirkung hat, noch einen weiteren Stoff enthalten müsse. Einen Stoff, der schädliche Mikroorganismen ziemlich plötzlich, nämlich nach bereits einmaliger Einnahme töten, der Wasser sauber machen kann, der Malaria besiegen kann! Doch welcher Stoff war/ist das?

Stabilisierter Sauerstoff wirkte nicht immer

Während er im Dschungel von Guyana weiter auf der Suche nach Gold war, traf Humble immer wieder auf Menschen, die an Malaria litten. Obwohl er nicht wusste, wie, warum und was konkret im *stabilisierten Sauerstoff* die Krankheit heilte, verabreichte er allen die Lösung, die normalerweise zur Wasseraufbereitung verwendet wurde. In *vielen* Fällen wurden die Menschen wieder gesund (nach nur ein bis zwei Einnahmen!), aber nicht in *allen*. Bei 30 Prozent der Kranken wirkte das Mittel nicht.

Schulmedizin und Malaria

Jim Humble schreibt, dass sich die vorbeugenden Malariamittel (die Touristen lediglich für einige Wochen einnehmen), für Einheimische, die *ständig* in Malaria gefährdeten Gebieten leben, nicht eignen, weil diese Medikamente früher oder später *immer* Nebenwirkungen hervorrufen würden.

(Einige von Jim Humbles Kameraden landeten aufgrund dieser schweren Nebenwirkungen im Krankenhaus.) Erkrankten die Einheimischen dann an Malaria, erhielten sie Medikamente, gegen die der Malariaerreger längst resistent sei und litten somit permanent unter den quälenden Symptomen der Malaria.

Fast im Knast gelandet

Gemeinsam mit einem Freund beschloss Jim Humble, sein neues Malaria-Heilmittel in Guyana zu verkaufen. Sie setzten eine entsprechende Anzeige in die Zeitung und konnten sich alsbald vor Reportern und Journalisten kaum mehr retten. Nach drei Tagen beendete die Regierung den Höhenflug der beiden Malaria-Heiler. Die Gesundheitsministerin von Guyana erklärte Jim Humble, er werde umgehend mit einem Guyanischen Knast Bekanntschaft schließen, sollte er seine Wunder-Malaria-Lösung (*Miracle Malaria Solution*), wie er das Mittel damals nannte, noch ein einziges Mal verkaufen.

Später erfuhr Jim Humble, dass zwei Pharmaunternehmen der Gesundheitsministerin gedroht hatten, die örtlichen Krankenhäuser nicht mehr mit Medikamenten zu beliefern, sollte sie diesem Kerl (Jim Humble) nicht sofort Einhalt gebieten.

Der Beweis: Jim Humbles Mittel besiegt Malaria

Schließlich erkrankte Jim Humble 1997 selbst an Malaria. Statt aber bei den ersten Anzeichen sofort seine Malaria-Lösung einzunehmen, beschloss er, sein eigenes Beweisstück zu werden. Er wollte vor Einnahme seines Mittels unbedingt eine Blutanalyse durchführen lassen, um sicher zu sein, dass er auch wirklich an Malaria litt. Da er aber mitten im Dschungel war, sollte es noch vier Tage dauern, bis er ein Flugzeug fand, das ihn zum nächsten Krankenhaus brachte. Vier Tage, in denen ihn die Malaria fast umbrachte. Sobald er die Diagnose „Malaria“ hatte, schluckte er eine großzügige Dosis seines Mittels und fühlte sich bereits nach wenigen Stunden bedeutend besser. Um seinen Selbsttest abzuschließen, ließ er erneut sein Blut testen – und war völlig aus dem Häuschen: Kein einziger Malariaerreger war mehr zu finden.

Zwei ungelöste Rätsel

Wieder zurück in den USA wollte Jim Humble unbedingt Antworten auf die beiden nach wie vor offenen Fragen finden: Erstens, wenn der *Sauerstoff* im „stabilisierten Sauerstoff“ keine Wirkung hat, was befreit dann den Körper von Malaria? Kein Hersteller von *stabilisiertem Sauerstoff* gab dessen letztendliche Zusammensetzung preis.

(Ich selbst, Kristina Peter, schrieb den Hersteller von *aerobic stabilized oxygen* an und erhielt die Antwort: „Die patentierte Zusammensetzung von *aerobic stabilized oxygen* besteht aus Wasser, Mineralsalz, Sauerstoffmolekülen und natürlichem Calcium. Weitergehende Informationen werden nicht zur Verfügung gestellt, da die Zusammensetzung dem Patentschutz unterliegt.“)



Das Wort „Malaria“ hat seinen Ursprung in Italien. „Mala aria“ oder „mal'aria“ bedeutet so viel wie „schlechte Luft“, womit „Luft“ gemeint ist, die aus den Sümpfen steigt. In der Antike trat Malaria nämlich auch in Italien häufig auf. Dann legte man die dortigen Sümpfe trocken und besiegte so (vermutlich unabsichtlich) die Krankheit, weil jetzt der Malaria übertragenden Mücke die Grundlage zur Vermehrung genommen war – sie legt ihre Eier in Wasser ab. Malaria wird auch Sumpffieber oder Wechselfieber genannt.

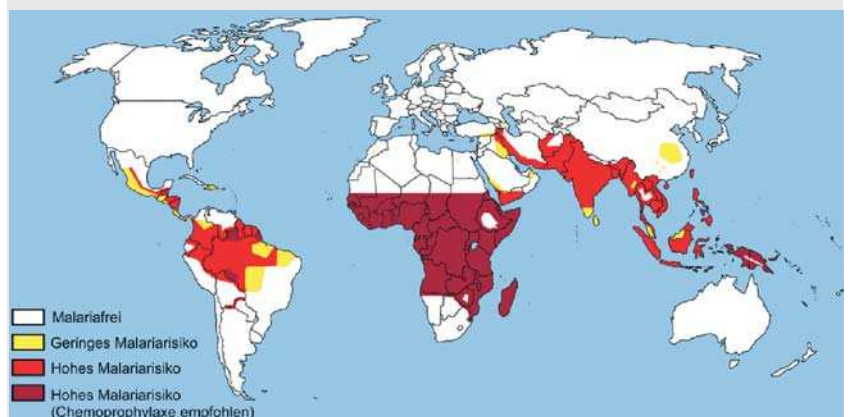
Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts in Berlin sterben weltweit jährlich 1,5 bis 2,7 Millionen Menschen an Malaria, etwa die Hälfte von ihnen sind Kinder unter fünf Jahren. 90 Prozent der Erkrankten leben auf dem afrikanischen Kontinent. Die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen wird auf 300 bis 500 Millionen Fälle geschätzt. In Deutschland werden jährlich etwa 900 Erkrankte gemeldet (meistens Afrikareisende), von denen 3-8 sterben.

Bei Malaria handelt es sich um eine meldepflichtige Tropenkrankheit, die von einzelligen Parasiten der Gattung *Plasmodium* hervorgerufen wird. Die Krankheit wird in den Tropen und Subtropen durch den Stich einer weiblichen Stechmücke (Moskito) der Gattung *Anopheles* übertragen. Außerhalb dieser Gebiete lösen gelegentlich durch Flugreisende eingeschleppte Moskitos die sog. „Flughafen-Malaria“ aus, von der Flughafenpersonal sowie Menschen, die in der Nähe des jeweiligen Flughafens wohnen, betroffen sein können.

Mindestens vier verschiedene Erreger (die Malaria beim Menschen verursachen) sind bekannt. Hinsichtlich ihres Krankheitsverlaufes und ihrer geographischen Verbreitung unterscheiden sie sich erheblich. *Plasmodium falciparum* ist der Erreger der gefährlichsten Malaria-Variante, die sich *Malaria tropica* nennt. Der Mensch dient dem Malariaerreger als Zwischenwirt, die Mücke als Endwirt. Der Malariaerreger schätzt Temperaturen über 15° C. Darunter kann er sich nicht mehr vermehren.

Die Symptome der Malaria sind hohes, wiederkehrendes Fieber, Schüttelfrost, Beschwerden des Magen-Darm-Trakts und Krämpfe. Besonders bei Kindern kann die Krankheit rasch zu Koma und Tod führen.

Der Kampf gegen die Mücke: Während man früher mit Hilfe von Insektengiften (wie z. B. DDT) versuchte, die Malaria übertragende *Anopheles*-Mücke zu vernichten, tut man das heute mit Hilfe der Biotechnologie. Ein milliardenfach im Labor gezüchteter Bazillus (*Bt* = *Bacillus thuringiensis israeliensis*) wird in Sümpfe und Seen ausgesetzt und zerstört dort den Verdauungstrakt der Mückenlarven, die daraufhin zugrunde gehen. Bei starker Durchseuchung der Gewässer wird die Ausbringung von *Bt* durch Hubschrauber praktiziert. *Bt* soll ausschließlich für Mückenlarven tödlich sein. Ob das stimmt oder ob andere Tiere oder Pflanzen ebenfalls geschädigt werden (unter Umständen dadurch, weil das Futtertier Mückenlarve nicht mehr vorhanden ist), bleibt abzuwarten. Außerdem diskutiert man die Möglichkeit, sterile *Anopheles*-Mücken zu züchten und auszusetzen.



Die zweite offene Frage war, warum wirkte sein Malariaheilmittel in etwa 30 Prozent der Fälle einfach nicht?

Stabilisierter Sauerstoff riecht plötzlich nach Chlor

Erst nach vielen hundert Versuchen im Verlauf etlicher Monate kam Jim Humble der ersehnten Lösung auf die Spur: Von einem Hersteller erfuhr er, dass *stabilisierter Sauerstoff* erst dann wirke, wenn man ihn mit Wasser mische. *Stabilisierter Sauerstoff* ist stark basisch, Wasser hingegen neutral bis ganz leicht sauer. Also senkt das Wasser den pH-Wert des stabilisierten Sauerstoffs, was dazu führt, dass sich dieser zersetzt. Als Humble *stabilisierten Sauerstoff* mit etwas Wasser vermischte, meinte er nach einigen Stunden Chlor zu riechen.

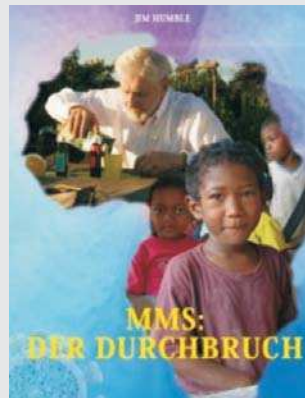
Um den pH-Wert weiter zu senken und damit die Zersetzungsreaktion zu beschleunigen, nahm er Essig statt Wasser. Essig ist deutlich saurer als Wasser und kann daher den pH-Wert des basischen *stabilisierten Sauerstoffs* weiter senken. Siehe da: Starker Chlorgeruch entwich der Sauerstoff-Essig-Lösung – nicht erst nach Stunden, sondern bereits nach wenigen Minuten. Woher stammte das Chlor? Woraus bestand *stabilisierter Sauerstoff*?

Stabilisierter Sauerstoff ist verdünntes Natriumchlorid

Die Formel von stabilisiertem Sauerstoff lautet NaClO_2 (stark verdünnt). Das ist Natriumchlorit. Bitte nicht mit Kochsalz (NaCl) verwechseln, das bei den Chemikern Natriumchlorid heißt und am Ende mit „d“ statt mit „t“ geschrieben wird.

Das, was Jim Humble gerochen hatte, war Chlor. Doch befand sich das Chlor in der Luft über der Sauerstoff-Essig-Mischung und

DAS BUCH ZUM THEMA



Jim Humble erzählt in diesem Buch, wie er MMS entdeckt hat, wie damit Tausende von Menschen von den unterschiedlichsten Krankheiten geheilt wurden, wie man MMS selbst herstellt und wie es angewendet wird (inkl. zahlreicher Erfolgsberichte). Bitte holen Sie vor einem Selbstversuch ausführliche Informationen über MMS und Chlordioxid ein (und zwar nicht nur über das Buch). Erst wenn Sie sicher sind, dass MMS für Sie gut und wichtig ist, starten Sie Ihr Experiment.

Jim Humble, „Der Durchbruch“, Mobiwell-Verlag, 210 Seiten, gebunden, Euro 24,00, ISBN 978-3-9810318-4-3

Jim Humbles Buch ist beim Mobiwell-Verlag erst wieder ab Anfang März erhältlich. Vorrätig ist es beim Kopp-Verlag: www.kopp-verlag.de, info@kopp-verlag.de, Telefon: 07 47 2-98 06 0, Fax: 07 47 2-98 06 11.

nicht darin. In der Mischung selbst war Chlordioxid entstanden. Und genau dieses Chlordioxid war wohl der **eigentliche Wirkstoff** des *stabilisierten Sauerstoffes*. Chlordioxid tötete die Mikroben in schmutzigem Flusswasser, tötet die Malariaerreger, ja, sämtliche Bakterien.

Sprengstoff im menschlichen Körper???

»Chlordioxid ist ein gefährlicher Sprengstoff«, schreibt Jim Humble in seinem Buch („MMS – Der Durchbruch“ – siehe oben). „Man kann es nicht lagern, weil es jeden Behälter zerstört. Weil man es deshalb also auch nicht transportieren kann, wird es immer direkt dort hergestellt, wo man es braucht.« Forscht man nach weiteren Informationen zu Chlordioxid, dann stößt man alsbald auf Aussagen wie diese: Chlordioxid ist äußerst explosiv und zerfällt schon bei gelindem Erwärmen auf über 45° C (oder bei Berührung mit oxidierbaren Stoffen) unter heftiger Explosion in Chlor und Sauerstoff. Wen das erschrecken sollte, der lasse sich von Jim Humble mit den folgenden Worten wieder besänftigen: »Selbst ein einzelnes Chlordioxid-Ion* explodiert, wenn es auf ein geeignetes Objekt trifft, beispielsweise einen Erreger im Körper oder ir-

gendetwas anderes, das saurer ist als der menschliche Organismus.« An gesunden Zellen pralle Chlordioxid laut Jim Humble offenbar einfach ab (warum das so sei steht im Text ab **Seite 11**).

Eine Explosion ist nichts anderes als eine plötzliche chemische Reaktion, bei der Energie freigesetzt wird. Für gewöhnlich handelt es sich um eine Art von Oxidation*. Wenn ein Chlordioxid-Ion* auf einen Krankheitserreger trifft, oxidiert das Chlordioxid den Krankheitserreger. Chlordioxid und Krankheitserreger explodieren daraufhin gemeinschaftlich, Chlor wird dabei zu Natriumchlorid (Kochsalz) und die beiden Sauerstoff-Ionen, die mit dem Chlor verbunden waren, verbinden sich mit dem Wasser im Körper.

Wässrige Chlordioxidlösungen (bis 6 Gramm Chlordioxid pro Liter) sind übrigens nicht explosiv. Sie brauchen bei der Einnahme also weder Schutzhelm noch kugelsichere Garderobe zu tragen ;).

100 % Heilungserfolg

Jim Humble hatte mittlerweile über das Internet Kontakt zu Menschen in Afrika (Tansania) geknüpft und ihnen von seinem Malaria-Heilmittel berichtet. Ein Reiseleiter (der auf seinen Reisen

stets viele Malariakranke traf) und ein Arzt erklärten sich schließlich bereit, Jim Humbles Malaria-Heilmittel bei ihren Landsleuten anzuwenden.

Gaben Sie den Kranken *stabilisierten Sauerstoff*, dann wurden zwar – wie gehabt – viele gesund, aber eben nicht alle. Jim Humble erteilte jetzt die Anweisung, denjenigen Menschen, die nicht geheilt werden konnten, den *stabilisierten Sauerstoff* mit Essig versetzt zu verabreichen. Damit wies das Mittel plötzlich eine Erfolgsrate von 100 Prozent auf.

Somit waren beide Rätsel gelöst: Der Wirkstoff im *stabilisierten Sauerstoff* war als Chlordioxid identifiziert. Und die Heilerfolge konnten von 70 auf 100 Prozent durch das Hinzufügen von Säure (Essig) gesteigert werden.

***Oxidation:** 1) chemische Reaktion, bei der sich ein Element oder Molekül mit Sauerstoff verbindet. 2) Vorgang, bei dem ein Element oder eine chemische Verbindung Elektronen abgibt, die von einer anderen Substanz aufgenommen werden, siehe auch folgende Definition von „Ion“.

***Ion:** Jedes chemische Element besteht aus einem positiv geladenen Atomkern und einer Elektronenhülle. Die Elektronen der Hülle sind negativ elektrisch geladen. Bei manchen chemischen Reaktionen passiert es, dass einem Atom ein Elektron entrissen wird. Dasselbe trifft auf Moleküle zu, also auf Verbindungen von mehreren Atomen. Auch sie können sich von anderen Atomen oder Molekülen einzelne Elektronen stehlen lassen (und sind dann durch das zusätzliche negativ geladene Elektron negativ elektrisch geladen) oder eines abgeben (sind dann durch das fehlende negativ geladene Elektron elektrisch positiv). Ein solches Atom oder Molekül, das entweder ein, zwei Elektronen an sich gerissen oder verloren hat, wird **Ion** genannt (von griech. ion: Gehendes, Wandermendes, der Begriff kommt daher, dass positive Ionen zum Minuspol wandern und negative zum Pluspol). **Mehr darüber im Kasten Seite 13!**

***Krebswert oder Tumormarker:** Dabei handelt es sich um Proteine oder andere biologische Substanzen im Blut oder in anderen Körperflüssigkeiten, deren erhöhte Konzentration auf einen Tumor hindeuten können. Diese Werte werden zur Verlaufskontrolle von Krebserkrankungen verwendet (www.wikipedia.org).

Verdünntes Natriumchlorit plus Zitronensäure

Der übliche *stabilisierte Sauerstoff* besteht aus einer 3,5prozentigen Natriumchloritlösung. Jim Humble empfahl davon 120 Tropfen (aktiviert mit einer Säure). Da das Abzählen von 120 Tropfen nicht sonderlich praktisch ist, erhöhte Jim Humble die Natriumchloritkonzentration auf das achtfache. Von der so entstandenen höherprozentigen Natriumchloritlösung (25 oder 28 Prozent – je nach Hersteller) genügen nun 15 Tropfen, welche mit Zitronensäure (anstatt mit Essig) aktiviert werden. Das Ergebnis nannte Humble MMS: Miracle Mineral Supplement (oder auch Miracle Mineral Solution) zu deutsch Wundermineralpräparat oder Wundermineralergänzung.

Allheilmittel MMS?

Nun ist Malaria in unseren mitteleuropäischen Gefilden glücklicherweise nicht an der Tagesordnung, weshalb ein Bericht über ein entsprechendes Heilmittel vielleicht für eine afrikanische oder südamerikanische Depesche von Interesse sein könnte, für uns jedoch eher weniger.

Jim Humble aber gab MMS auch Menschen, die an Krebs oder anderen schweren Krankheiten litten. Er berichtet beispielsweise von einem Mann, der an Bauchspeicheldrüsenkrebs litt. Innerhalb von 3,5 Monaten sanken dessen Krebswerte von 82 auf 29. Einige Zeit später waren sie auf unter 5 gesunken und schließlich galt der Mann als geheilt. Jim Humble berichtet in seinem Buch außerdem über Heilerfolge bei AIDS-Symptomen, Arteriosklerose, Bluthochdruck, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (z. B. Colitis ulcerosa), Diabetes, Gicht, Grippe, Herpes, Infektionen, Nierensteinen, Schuppenflechte u.v.m.



Chlordioxid ist wie eine Ladung Dynamit und lässt Erreger (Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten) explodieren.

Allerdings erscheinen manche dieser Erfahrungsberichte auch etwas seltsam. Da wuchsen einer Frau nach der Einnahme von MMS endlich die lang ersehnten Brüste, ein Kind war innerhalb von zwei Wochen von ADHS geheilt und „kleinere“ Beschwerden wie Schlaflosigkeit, Rückenschmerzen, Depressionen, Nervosität etc. verschwanden praktisch über Nacht im Nichts. Sollten diese Aussagen der Wahrheit entsprechen, dann muss MMS wirklich das Wundermittel sein, auf das zwar die Welt, nicht aber die Weltgesundheitsorganisation (WHO), gewartet hat.

MMS und die WHO

Jim Humble informierte die WHO schriftlich über sein Malaria-Heilmittel. Die WHO schrieb zurück, sie teste gerade verschiedene neue Medikamente gegen Malaria und wolle auch Jim Humbles Mineralpräparat ausprobieren. Jim unterschrieb einen Vertrag und sandte eine Probeflasche MMS an die WHO. Nach 1,5 Jahren (!) teilte man ihm mit, sein Mittel werde in Kürze in einem gesonderten Labor von einem extra für MMS abkommandierten Arzt getestet. Kurz darauf erfuhr Jim Humble, dass sein Mittel bei der WHO nicht die gewünschte

Resonanz erzielt habe, da es die im betreffenden Labor wohnhafte Labormaus – nach Aussage des experimentierenden Arztes – nicht hätte heilen können.

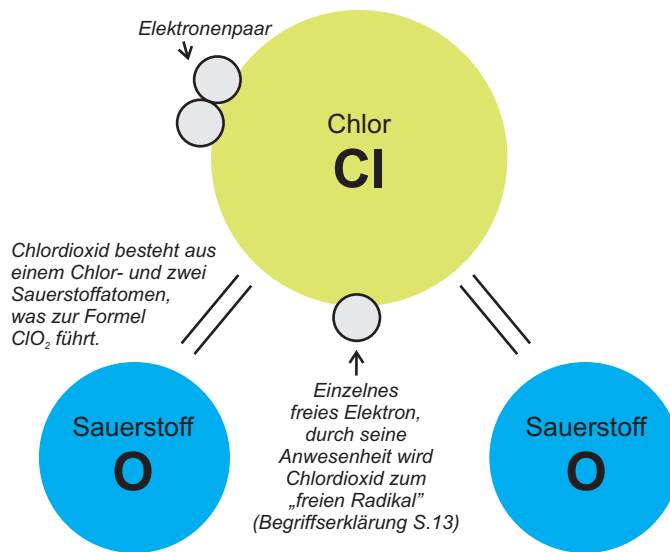
Jim Humble war darüber sehr erstaunt: »Das Präparat hatte bis zum damaligen Zeitpunkt 35.000 Menschen geholfen (mittlerweile sind es über 75.000), sollte aber eine Maus nicht heilen können? Entschuldigung, aber das glaube ich nicht. In meinen Augen hätte die WHO, wenn sie, wie sie immer behauptet, der Welt wirklich helfen will, das MMS einer eingehenden Prüfung unterziehen müssen. Insbesondere, da sie um den Erfolg des Mittels in Kenia und Uganda [wohin Jim Humble zwischenzeitlich gereist und vor Ort mehrere tausend Menschen geheilt hatte] wusste. Die Berichte hatten bestätigt, dass alle Patienten nach der Behandlung mit MMS wohlauf waren. Ich informierte den Arzt über unsere Feldstudie, aber er war nicht interessiert. [...] Offenbar wollte die WHO nichts als die Unterschrift eines Arztes unter der Erklärung, dass das MMS nutzlos sei.«

Bill Gates

Auf der Suche nach finanzieller Unterstützung nahm Jim Humble auch mit Bill Gates Kontakt auf. Dieser meinte jedoch, er werde Humble nicht unterstützen, solange MMS keine Zulassung durch die FDA* hätte. Dazu aber brauche es 100 Millionen Dollar, schreibt Humble erbost, und Gates wisse genau, dass er dieses Geld niemals haben würde.

Und so verbreitet sich die Nachricht um Jim Humbles Wundermineralpräparat nicht über Apotheken und sehr selten über Ärzte, sondern über Mund-zu-Mund-Propaganda, über das Internet (wo der erste Teil von Jim Humbles Buch kostenlos herunter geladen werden kann¹) und

Chlordioxid ist die Substanz, die hinter MMS steckt



über verschiedene Artikel in diversen Zeitschriften. Mittlerweile gibt es viele Online-Shops, die MMS anbieten – selbstverständlich nicht als Allheilmittel und auch nicht als Nahrungsergänzungsmittel, sondern schlicht und ergreifend als das, was Chlordioxid schon immer war und wozu es seine einzige Zulassung erhalten hat: Als Desinfektionsmittel zur chemischen Wasseraufbereitung.

Meine eigenen Erlebnisse mit MMS

Von MMS erfuhr ich zum ersten Mal von meinem Nachbarn. Er hatte mit einer Freundin telefoniert, welche sehr unter rheumatischen Beschwerden samt starker Schmerzen gelitten hatte. Diese habe ein Mittel namens MMS eingenommen und sei nach nur wenigen Tagen mysteriöserweise erst schmerz- und schließlich komplett beschwerdefrei geworden. Nein, nicht nur vorübergehend, Schmerz und Bewegungsunfähigkeit seien nun schon seit einigen Monaten entschwunden und nicht wieder gekehrt. Ich beschloss daraufhin ein bisschen nachzuforschen und wollte zuerst einmal wissen:

Was ist MMS bzw. Chlordioxid wirklich?

Chlordioxid ist bei 20° C ein instabiles, nicht lagerfähiges, *sehr giftiges* Gas von scharfem, durchdringendem Geruch. Selbst Jim Humble empfiehlt bei der Handhabung von MMS den Dunstabzug anzuschalten, weil das entstehende Gas giftig sei!!

Seit annähernd 100 Jahren wird Chlordioxid zur *chemischen* Wasserreinigung verwendet – und allein diese Bezeichnung deutet darauf hin, dass es sich bei Chlordioxid (**E 926**) um eine Chemikalie handelt, also nicht etwa um eine neue Art Naturheilmittel. Chlordioxid wird außerdem zum *Bleichen* von Textilien und von Papier verwendet. Aufgrund seiner überragenden Fähigkeit, Bakterien abzutöten, wird es seit langer Zeit zur Desinfektion in Krankenhäusern eingesetzt, wo es sehr erfolgreich OP-Tische entkeimt. Chlordioxid ist auch schon lange in öffentlichen Schwimmbädern und in der Lebensmittelindustrie als Bakterienfeind im Einsatz. So ist es beispielsweise in den USA in der Fleischverpackungsindustrie als Spray zur Desinfektion von Fleisch zugelassen.

Chlordioxid vernichtet Milzbranderreger

Besonders heldenhaft erschien ein Einsatz von Chlordioxid im Jahre 2001: Seinerzeit sollen ja diverse amerikanische Büroräumlichkeiten mit Milzbranderrigern* verseucht worden sein. Auch da benutzte man Chlordioxid – und der Erreger ward nicht mehr gesehen.

Das deshalb, weil Chlordioxid als wirksamster Bakterienkiller gilt, den die Menschheit je erlebt hat – zumindest laut der Amerikanischen Gesellschaft für Analytische Chemie (1999). Offenbar handelt es sich um einen mehr oder weniger nahen Verwandten des Sagrotans, jenes bekannten Haushaltsdesinfektionsmittels (das ja auch eine Chlorverbindung enthält, welche gegen Bakterien, Pilze, Hefen und Algen wirkt). Und so etwas Ähnliches sollte man *freiwillig* einnehmen wollen? Nun, wenn es wirkt...

***FDA:** Food and Drug Administration: US-amerikanische Lebensmittel und Medikamentenzulassungsbehörde.

(1) Der erste Teil von Jim Humbles Buch „MMS – Der Durchbruch“ kann hier kostenlos herunter geladen werden: <http://mobiwell.com/MMS/Miracle-Mineral-Supplement>

***Milzbrand:** (= Anthrax = lat. für Milzbrand) mit krampfartigen Leibschmerzen, Atemnot und meist vergrößerter Milz einhergehende Krankheit, *angeblich* übertragbar. In den USA wurden kurz nach den „Anschlägen“ des 11. Septembers Briefe u. a. an Regierungsmitglieder verschickt, die ein weißes Pulver enthielten, von dem behauptet wurde, es handle sich um „Milzbranderreger“. Wie sich später herausstellte, sind die Briefe aber von Mitarbeitern des Geheimdienstes verschickt worden.

***Biozid:** wörtliche Übersetzung: Lebensvernichter, zu gr. bios: Leben und „-zid“ zu lat. caedes: Mord (wie z.B. in Sui-zid: Selbst-Mord oder in Herbizid: Pflanzenvertilgungsmittel). „Biozid“ ist Sammelbezeichnung für Schädlingsbekämpfungsmittel, die außerhalb der Agrarwirtschaft Anwendung finden, also z.B. Desinfektions-, Holzschutzmittel, Rattengift etc.

** Streng genommen wird natürlich nicht dem Bakterium o.ä. selbst ein Elektron geraubt, sondern einer biochemischen Verbindung, aus der sich der Bakterienorganismus zusammensetzt.

Wie wirkt Chlordioxid?

Jim Humble behauptet ja, Chlordioxid sei ein kluges Stöfchen, weil es nur die „bösen“ Erreger töte, nicht aber nützliche Bakterien (z. B. Darmflora) geschweige denn gesunde Körperzellen. Wie unterscheidet Chlordioxid (ClO₂) zwischen „gut“ und „böse“? Chlordioxid ist ein Oxidationsmittel, das andere Verbindungen sehr leicht oxidieren* kann. „Oxidation“ bedeutet Elektronenraub. Chlordioxid raubt Bakterien, Viren, Pilzen und Parasiten ein (lebenswichtiges) Elektron, worauf diese zerfallen und sterben.**

Andere bekannte Oxidationsmittel sind beispielsweise Sauerstoff (O₂) und Ozon (O₃). Ozon ist im Vergleich zu Chlordioxid deutlich aggressiver und greift im menschlichen Organismus auch gesunde Zellen oder die nützlichen Bakterien der Darmflora an, weshalb die sog. Ozontherapie nicht nur Vorteile hat. Chlordioxid dagegen ist von sämtlichen oxidierenden Bioziden* das selektivste Oxidationsmittel überhaupt. Das bedeutet, Chlordioxid *wählt aus*, wen es oxidiert, also tötet, und wen nicht.

Warum Chlordioxid gesunde Körperzellen nicht angreift

Dazu erklärt Jim Humble, Chlordioxid besitze eine Oxidationsstärke, die unter der von Sauerstoff und Ozon liege. Oxidationsstärke wird in Volt gemessen und entspricht bei Chlordioxid 0,95 Volt (bei Ozon 2,07 Volt). Damit sei sie sogar weit geringer als die von Sauerstoff. Im gesunden Körper gebe es so gut wie nichts, dass Chlordioxid oxidieren könne – ganz sicher nicht gutartige Bakterien, die erst ab 1,45 Volt zerstört würden. Chlordioxid verfüge gar nicht über die entsprechende Oxidationsstärke, um dem menschlichen Körper schaden zu können.

Was aber ist mit Krankheitserregern wie schädlichen Bakterien und Parasiten? Dazu erklärt Jim Humble, diese anaeroben Mikroorganismen seien anders aufgebaut. „Anaerob“ bedeutet, dass sie *keinen* Sauerstoff nutzen und daher weit weniger resistent gegen Oxidation sind als gutartige Bakterien und gesunde Körperzellen, die ständig Sauerstoff nutzen, ja ohne einen gewissen Grad an Oxidation gar nicht leben können. Erreger aber hätten deshalb der Oxidationsstärke von Chlordioxid (0,95 Volt) nichts entgegensetzen. Somit werde die Krankheit vernichtet, ohne dass der Körper Schaden nehme.

Also besitzt Chlordioxid zwar nur eine relativ niedrige Oxidationsstärke. Doch jene Stoffe, die es oxidieren *kann*, werden von Chlordioxid zerrissen – sie explodieren. Klingt ja prima.

Antioxidantien sind die Feinde von MMS

Was sich weniger prima oder zumindest rätselhaft anhört ist das:

MMS alias Chlordioxid ist also ein Oxidationsmittel, ja sogar ein „freies Radikal“ (siehe Kasten Seite 13). Und dieses freie Radikal soll unserem Körper durch höchst rege Oxidationstätigkeit nur Gutes tun?? Eigentlich hören und lesen wir doch seit Jahren nichts anderes, als dass wir alles unternehmen sollten, um Oxidationsprozesse im Körper *aufzuhalten*. Freie Radikale und ihre Oxidationsprozesse seien für Krankheit, Abnutzung und Alterserscheinungen verantwortlich. Deshalb müssten wir riesige Mengen an **Anti-Oxidantien** (siehe Kasten, S. 13) zu uns nehmen.

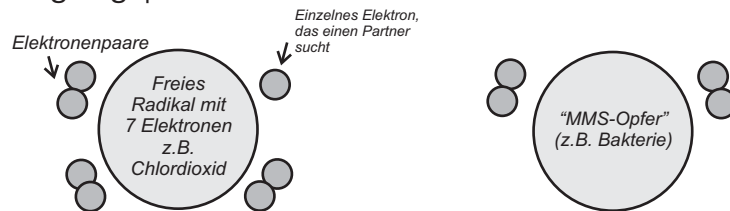
Antioxidantien sind in frischem Obst, in Gemüse, in Salat, in hochwertigem Öl, in Nüssen etc. enthalten. Sie schützen uns vor freien Radikalen und damit vor

Krankheit, Abnutzung und Alterserscheinungen. Ist Oxidation nun gut oder schlecht? Sind freie Radikale nun böse oder furchtbar lieb? Tatsache ist, dass freie Radikale nicht grundsätzlich schlecht sind. Näheres dazu im Kasten auf der nächsten Seite unter „Wie entstehen freie Radikale?“. Erst wenn sie im Übermaß auftreten und wenn sie *alles* oxidieren (was Chlordioxid offenbar nicht tut), dann sind sie schädlich.

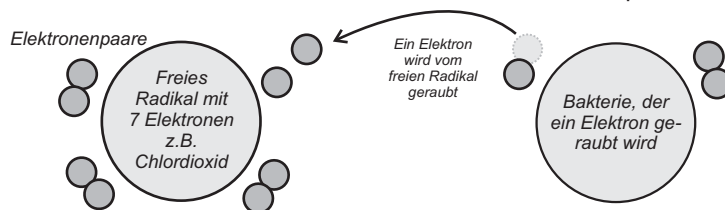
Im Falle MMS bedeutet dies, dass *gleichzeitig* mit MMS *keine* Antioxidantien genommen werden dürfen, weil diese die Wirkung von MMS aufheben würden. Wenn Sie beispielsweise MMS mit Apfelsinensaft einnehmen, dann böte das im Saft enthaltene Vitamin C (sehr starkes Antioxidans) dem MMS sofort eines seiner Elektronen. MMS könnte sich somit nicht den Krankheitserregern, nicht den Viren und nicht den Parasiten widmen, weil Vitamin C ständig im Weg stünde.

So wirkt MMS bzw. Chlordioxid (schematische Darstellung einer Oxidation)

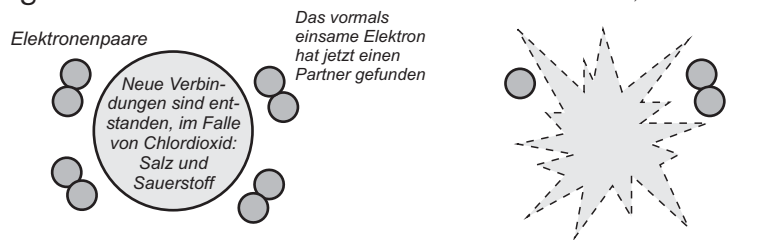
Ausgangsposition



Oxidation: Freies Radikal oxidiert sein Opfer



Ergebnis



Selbstversuch

Da ich gerade mitten im Parasitenartikel für die Fastenspiel-Depesche steckte, erschien mir ein MMS-Experiment im Hinblick auf mögliche mir unbekannte innere Mitbewohner nur ratsam. An einer offensichtlichen Krankheit litt ich glücklicherweise nicht. Zwar kann ich daher auch nicht mit Berichten über wundervolle Spontanheilungen dienen, interessant war der Versuch aber dennoch...

Die Dosierung

Jim Humble hatte seinen (schwer kranken) Patienten in Afrika und Südamerika grundsätzlich zwei Dosen von 15 Tropfen (immer mit der entsprechenden Menge Säure versehen) im Abstand von einer Stunde verabreicht. Eine andere Empfehlung lautet: zwei Dosen zu je 6 Tropfen im Abstand von ei-

ner Stunde. In seinem Buch jedoch empfiehlt Humble, man solle sich langsam voran tasten, weil es andernfalls zu Nebenwirkungen wie Erbrechen und Durchfall kommen könne, was zwar nicht gefährlich, aber unangenehm sei.

Er erklärt aber auch, dass die Reaktionsart und vor allem die Reaktionsstärke auf MMS als Hinweis für den Gesundheitszustand des jeweiligen Menschen gedeutet werden könne. Je gesünder der Mensch sei, umso schwächer falle die Reaktion aus. Je kränker der Patient, umso eher wahrscheinlich sei eine Jarisch-Herxheimer Reaktion*, die dann auftritt, wenn plötzlich viele Bakterien- oder Virenleichen den Organismus überschwemmen und dieser die Leichengifte über den Darm (Durchfall) oder den Magen (Erbrechen) hinauszuschaffen versuche. Beweis dafür, dass es sich bei diesen Nebenwirkungen – die

mich spontan an eine Vergiftung erinnerten – eben nicht um eine Vergiftung, sondern um eine Art Heilkrise handle, sei, dass man sich nach Abklingen der Symptome sehr viel besser als vor der MMS-Einnahme fühle.

Folglich wollte ich es nun wirklich wissen und entschied mich für einen Anfang mit 6 Tropfen 25-prozentigem Natriumchlorit (normalerweise fängt man vorsichtig mit *einem* Tropfen an, mk). Ich gab diese in ein Glas, aktivierte mit derselben Menge 50-prozentiger Zitronensäure und wartete gemäß Anleitung genau drei Minuten, bis sich Chlordioxid gebildet hatte. Es roch nach Chlor. Ich füllte das Glas mit Wasser und kippte die Mischung beherzt hinunter. Chlor mit Säure. Nun wusste ich, wie sich eine Schwimmbadumwälzpumpe fühlen musste. Außerdem hinterließ die Säure ein höchst unange-

nehm saures Gefühl im Rachen. Und das, wo ich doch stets basisch esse, basisch trinke, regelmäßig entsäure,...! Nun, sagte ich mir, falls irgendwo in diesem meinem Körper noch ein bislang unerkannter Störenfried (Parasit, Virus, Bakterie oder ähnliches) hausen sollte, dann wäre er jetzt wohl hinüber. Ich ging zu Bett, lag eine halbe Stunde ziemlich nervös da, weil ich stets mit einer Übelkeitsattacke á la Herx* rechnete. Nichts geschah. Am nächsten Morgen erwachte ich um 5 Uhr 30 (normalerweise stehe ich um 7 Uhr auf) und fühlte mich so verdammt fit und frisch und guter Dinge, dass ich sofort aus dem Bett hüpfte und eine dreistündige Bergtour unternehmen musste, weil ich sonst an überschüssiger Energie geplatzt wäre.

Den ganzen Tag über war ich nicht zu bremsen und ging meinen Mitmenschen mit meinem Tatendrang auf die Nerven ;-). Euphorisch und MMS-verliebt wie ich war, wollte ich es am nächsten Abend mit 15 Tropfen versuchen. Mein Freund Achim wurde ebenfalls in das Experiment mit einbezogen. Er erhielt 6 Tropfen.

Leider floss bei meiner 15-Tropfen-Dosis das Natriumchlorid plötzlich schubweise aus dem

***Herx / Herxheimer-Reaktion / Jarisch-Herxheimer-Reaktion**, abgekürzt einfach nur „Herx“: Dabei handelt es sich um eine bis zu mehrere Tage andauernde Reaktion des Körpers auf Bakteriengifte. Dieselben entstehen, wenn Bakterien und Parasiten von einem wirksamen Mittel in großen Mengen vernichtet werden. Die Erregerleichen führen jetzt zu den unterschiedlichen Unpässlichkeiten, die in ihrer Gesamtheit als Herxheimer-Reaktion betitelt werden.

Typische Symptome sind: plötzlich auftretendes Fieber (auch mit Schüttelfrost), Gelenk- und Muskelschmerzen, Erschöpfungszustände sowie eine Verschlimmerung der Symptome der ursprünglichen Infektionskrankheit. Im Prinzip können diese Symptome als ein Anzeichen der Wirksamkeit einer Therapie betrachtet werden.

Die Bezeichnung geht auf zwei Hautärzte zurück: Adolf Jarisch (1861-1942) und Karl Herxheimer (1861-1944). Die Herxheimer-Reaktion tritt typischerweise bei der antibiotischen Therapie der Syphilis auf, aber auch bei Borreliosen sowie bei einigen anderen bakteriellen Infektionen.

WICHTIGE BEGRIFFE

VON A (WIE ANTIOXIDANTIEN) BIS O (WIE OXIDATION)

„Freie Radikale“ – was ist das?

Freie Radikale sind kurzlebige, aggressive, sauerstoffhaltige Verbindungen. Ihnen fehlt in ihrer chemischen Struktur ein Elektron. Sie greifen daher andere Moleküle an, um diesen ein Elektron zu rauben. (Diesen „Raubüberfall“ nennt man Oxidation). Die angegriffenen Moleküle sterben. Sie können aber auch ihrerseits nun zu freien Radikalen werden und brauchen selbst wieder ein Elektron. Freie Radikale können in hohen Konzentrationen wichtige Proteine des Stoffwechsels, Zellmembranen und sogar die Erbsubstanz (DNS) angreifen, was letztendlich zu den verschiedensten Krankheiten und sog. Alterserscheinungen führen kann.

Wie entstehen freie Radikale?

Für die Entstehung von freien Radikalen gibt es verschiedene Auslöser. Bei allen Stoffwechselprozessen in unserem Körper, die unter Beteiligung von Sauerstoff ablaufen, entstehen freie Radikale. Da unser Körper für eine Vielzahl von Prozessen Sauerstoff benötigt, entstehen als Nebenprodukte *ständig* freie Radikale. *Dies ist ein ganz normaler Vorgang, der unserem Körper nicht schadet.* Die freien Radikale haben sogar einen Nutzen, denn sie zerstören *auch* Fremdkörper. Erst in größeren Mengen werden sie schädlich. Weitere Auslöser für die Entstehung von freien Radikalen sind Einflüsse aus der Umwelt wie z. B. UV-Strahlen, Ozon, radioaktive Strahlen, Zigarettenrauch, Pestizide, etc.

Wie kann man ein Übermaß an freien Radikalen unschädlich machen?

Sog. Antioxidantien können unseren Organismus vor Schäden durch freie Radikale schützen. Antioxidantien machen den Raubzügen (Oxidationen) der freien Radikale ein Ende. Ein wichtiges Antioxidans ist Vitamin-C. Es bietet den freien Radikalen, die ständig auf der Suche nach einem Elektron sind, ein Elektron von sich selbst an, damit die freien Radikale zufrieden sind und im Körper keinen Schaden mehr anrichten. „Auf chemisch“ heißt das: Vitamin-C wird viel leichter oxidiert als z.B. eine Zellmembran oder eine DNA. Das freie Radikal geht deshalb lieber mit Vitamin-C eine Verbindung ein, als sich um ein Elektron von einer Zellmembran o. ä. zu bemühen. Auf diese Weise bleibt der Körper geschützt.

Die Wirkung von Antioxidantien ist in der Lebensmittelchemie schon lange bekannt und wird genutzt, um das Verderben von Lebensmitteln durch Oxidationsprozesse zu verhindern. An Öle gibt man beispielsweise das Antioxidans Vit.-E, um sie vor dem Ranzigwerden zu schützen. Weitere antioxidativ wirkende Stoffe sind z. B. Glutathion, Allicin, Beta-Carotin sowie das Spurenelement Selen.

Diese Antioxidantien befinden sich u. a. in Knoblauch, Blaubeeren, Kohl, Brokkoli, Süßholz, Ingwer, Kräutern wie Kerbel, Petersilie, Rosmarin, Minze und Basilikum, Zwiebeln, Zitrusfrüchten, Leinsamen, Nüssen, Sonnenblumenkernen, Tomaten, Traubenkernen und deren Öl, Gurken, Spargel, Kakao (nicht in Form von Schokolade!), Kiwis, Erdbeeren, Johannisbeeren, Paprika, Rosenkohl, allen grünen (Wild-)Pflanzen und Blüten sowie in pflanzlichen Ölen.

Die verschiedenen Antioxidantien sollten nicht einzeln in Form von Vitamin-Pillen oder Pülverchen, sondern miteinander kombiniert eingenommen werden (also am besten mit und in der jeweiligen Frucht/Gemüsepflanze/Nuss). Denn die Wirkung mancher Antioxidantien tritt erst in Anwesenheit anderer Antioxidantien ein oder sie ergänzen sich gegenseitig. So kann Vitamin-E beispielsweise bereits oxidiertes Vitamin-C wieder regenerieren und damit wieder wirksam machen.

Oxidation

Eine Oxidation ist eine Reaktion, bei der Elektronen abgegeben werden. Da Elektronen nicht einfach verschwinden, müssen sie von irgend jemandem auch wieder aufgenommen werden. Diese Aufnahme nennt man Reduktion. Die Gesamtreaktion von Oxidation und Reduktion heißt Redoxreaktion.

Beispiel: Vitamin C und Chlordioxid

Chlordioxid ist ein freies Radikal. Es ist auf der Suche nach einem Elektron. Vitamin-C gibt Chlordioxid ein Elektron. Also wird Vitamin C von Chlordioxid oxidiert. Chlordioxid nimmt das Elektron von Vitamin C auf. Damit ist Chlordioxid das Oxidationsmittel oder Oxidans.

Oxidation: Vitamin C gibt Elektron ab.

Reduktion: Chlordioxid nimmt Elektron auf.

Redoxreaktion: Vitamin C gibt ein Elektron an Chlordioxid ab.

Fläschchen heraus. Ich schätzte die Menge in meinem Glas auf gut 20 Tropfen, aktivierte großzügig mit Zitronensäure und trank die Mixtur mit Wasser verdünnt.

Grauvoll! Chlorgeruch und -geschmack waren äußerst intensiv, die Säure brannte im Hals. Ich verzog mich sofort ins Bett. Mir war schlecht. Etwa 40 Minuten lang überlegte ich, ob ich wohl einen Eimer holen und neben das Bett stellen sollte oder ob ich es ohne hinkriegen würde. Schließlich ließ die Übelkeit nach und ich schlief ein – tief und fest und ... ich erwachte am nächsten Morgen wider Erwarten äußerst fröhlich und lebendig.

Sehr erstaunt war ich allerdings, als ich feststellen musste, dass Langschläfer Achim bereits fix und fertig angezogen war, um mir zu verkünden, er werde heute ebenfalls eine Bergtour unternehmen. Aha, seine 6 Tropfen hatten also auch gewirkt. Normalerweise schleppt er sich weit abgeschlagen hinter mir den Hang hinauf. An jenem Tage jedoch war er mir so knapp auf den Fersen, dass es mir schon unheimlich war – und das, obwohl er noch nicht einmal seine obligatorische Tasse Kaffee intus hatte.

Mein persönliches Fazit

Mit dieser eigentlich recht positiven Episode endet mein Erfahrungsbericht und zwar aus verschiedenen Gründen:

Erstens könnte ich MMS aufgrund einer Ekelblockade wegen des Geschmacks einfach nicht mehr einnehmen. Verschiedene von Jim Humble vorgeschlagene Tricks, um diesen Geschmack zu maskieren (noch mehr Zitronensäure, Fruchtzucker, Säfte), halte ich für fragwürdig. Vielleicht weiß der Körper, was er tut, wenn er bei bestimmten Stoffen mit ablehnendem Gefühl reagiert?

MMS-ERFAHRUNGSBERICHTE²

»Eine austerapierte Patientin (41) mit **Rückenmarkskrebs** (stationär über Wochen chemotherapiert) wurde als „aussichtsloser Fall“ mit dreimonatiger Lebensfrist entlassen. Sie begann, sich selbst mit MMS zu therapieren. Jetzt fühlt sie sich wieder fit und hat die dreimonatige Lebensfrist bereits um sieben Monate überschritten.« *Richard K., dipl. VEGA-Tester*

»Ich bin Bauleiterin, habe seit sieben Jahren **Diabetes Typ-II**. Vor zwei Wochen fing ich an, MMS einzunehmen. Jetzt spritze ich schon die Hälfte weniger. Mein Blutzucker nach dem Frühstück (ich esse morgens immer dasselbe) hat sich nach unten bewegt – von 11 Einheiten auf nur noch 6 bis 7. Ich kann dank MMS nachts acht Stunden durchschlafen, während ich vorher nachts zwei bis drei Mal aufwachte.« *Angela M., Berlin (55)*

»Ich bin 50 Jahre alt und leide an **Nervenschädigung**, ich konnte meine Hände nicht mehr bewegen, habe nachts kaum schlafen können. Seit ich MMS nehme (inzwischen dreimal 15 Tropfen täglich), kann ich meine Hände wieder bewegen und pro Nacht drei bis vier Stunden gut durchschlafen.« *N. N. (Bekannte von Angela M., 50.)*

»Erster Fall: Einer meiner Patienten (79) hat seit über einem Jahr ein **Prostatakarzinom**, er bekam Hormonspritzen. Seine Krebswerte (PSA) stiegen auf 17. Seit Weihnachten nimmt der Patient jetzt MMS (weitere Hormonspritzen lehnt er ab). Er merkte schon in den ersten Tagen, wie „das da unten arbeitet“, im Ultraschall hatte sich die Prostata von fünf auf drei Zentimeter Durchmesser verkleinert, der Krebswert ist auf 5 zurückgegangen. Zweiter Fall: Patient (65) hatte starke Probleme beim Wasserlassen. Trotz eines PSA von 8,5 ist er nicht zum Urologen. Mit MMS dreimal 4 Tropfen ging der Wert innerhalb von vier Wochen auf 4,5 runter.« *Dr. Irmgard P., München*

»Ich hatte seit 10 Tagen einen **neurodermitisähnlichen Hautausschlag** (Ganzkörperallergie) mit ekelhaftem Juckreiz. Der Hautarzt war ratlos und verschrieb Cortisonsalbe. Vor einer Woche begann ich mit MMS und reibe den Ausschlag mit 10 Tropfen auf 250 ml Wasser ein, warte 15 Minuten und dusche das MMS wieder ab. Anfangs tat ich das täglich mit 10 Tropfen, jetzt nur noch mit drei Tropfen. Der Juckreiz hörte sofort auf, es sind kaum noch Entzündungsherde oder Rötungen vorhanden. Ich spüle abends mit drei Tropfen den Mund und trinke die Hälfte. Meine Zähne sind weißer geworden.« *Ursula S., Glinde (50)*

»Ich hatte 9 Jahre **akute Gelenkschmerzen** (Schübe) aufgrund einer verschleppten Eppstein-Barr-Virus-Infektion. Habe einen einzigen Tag zweimal 15 Tropfen MMS genommen, es ging mir sehr schlecht, mir war speiübel, ich fühlte mich schwerkrank und brauchte psychologische Betreuung durch meine Kollegin. Am nächsten Tag ging es mir wieder besser, und ich hatte zum ersten Mal nach 9 Jahren keine Gelenkschmerzen mehr. Das ist 10 Tage her und die Schmerzen sind nicht wiedergekommen.« *Tanja H., Stuttgart (32)*

Übersäuerung und Vitalstoffmangel durch MMS?

Zweitens sträubt sich in mir alles gegen die Einnahme von Zitronensäure – wo ich stets basische Lebensmittel bevorzuge. Fertig aktiviertes MMS hat (logischerweise aufgrund der Zitronensäure) einen supersauren pH-Wert. Um die Wirkung von MMS nicht aufzuheben, dürfen weder basische Präparate noch Antioxidantien eingenommen werden. MMS

wirkt kontinuierlich 12 Stunden lang, d. h. im Körper wird immer wieder neues Chlordioxid frei. Nach 12 Stunden – wenn die Wirkung nachlässt – soll die nächste Dosis MMS genommen werden. Solange man MMS also nimmt, ist man gezwungen, übersäuert zu sein. Ähnlich verhält es sich mit Vitalstoffen. Wie bereits erwähnt, dürfen sämtliche Antioxidantien während einer MMS-Kur nur zaghaft verzehrt werden. Meine Ernährung besteht aber aus

Antioxidantien (Salat, Gemüse, Obst, Nüsse,...). Ein Kompromiss wäre, MMS nur einmal täglich einzunehmen (z. B. abends). Zwölf Stunden später könnte man sich dann „guten Gewissens“ an Obst, Gemüse und Salaten wieder satt essen, um wiederum 12 Stunden später die nächste Dosis MMS zu nehmen.

Drittens stieß ich – obwohl abgesehen von Jim Humbles Heilberichten täglich großartige Erfolgsmeldungen eintreffen (Kasten links²) – auch auf diverse Berichte (www.mms-selbsthilfe.de), die MMS im besten Falle keinerlei Wirkung bescheinigen, in manchen Fällen dem Mittel aber (angeblich) auch Schäden anlasten. Für mich persönlich zog ich folgenden Schluss:

Bei einer akuten Erkrankung wie z.B. Malaria oder bei einer Erkrankung, die ich ganz offensichtlich ohne Hilfe von außen nicht mehr überleben würde und wenn meine übrigen Heilmaßnahmen wirkungslos geblieben sein sollten – dann würde ich MMS einsetzen. MMS aus prophylaktischen Gründen (wie Humble das empfiehlt) dauerhaft in niedriger Dosierung zu schlucken, käme für mich – nach meinem derzeitigen Informationsstand – auf keinen Fall in Frage.

Langzeitfolgen unbekannt

Wenn Sie jedoch – nach ausführlichen Recherchen – anderer Meinung sind und MMS gerne über einen längeren Zeitraum einnehmen möchten oder dies vielleicht schon tun, dann würde ich mich sehr über Ihre Erfahrungen mit MMS freuen. Teilen Sie sie uns mit! Außer Jim Humble wird wohl noch kein Mensch auf der

(2) Die Erfahrungsberichte stammen mehrheitlich von Anwendern von „MMS aquapur“ (NU LIFE) sowie von Anwendern zweier anderer MMS-Produkte.



Welt seit Jahren MMS einnehmen, so dass in diesem Zusammenhang natürlich die sog. Langzeitwirkungen, von denen man m.E. noch gar nichts weiß, besonders interessant wären.

Arzt ist MMS-Fan

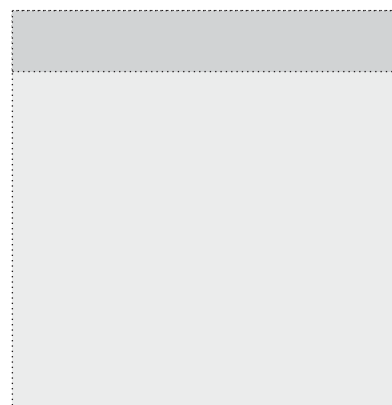
Nichtsdestotrotz ist beispielsweise Dr. Peter Rohsmann, Facharzt für Allgemeinmedizin im oberbayerischen Habach, von MMS ganz begeistert. Er schwärmt von der Fähigkeit des MMS, das Immunsystem zu stimulieren und nebenbei Antibiotikaresistenzen wieder rückgängig machen zu können. Auch das sog. Geldrollenphänomen, bei dem die roten Blutkörperchen miteinander verklebt sind und somit den Körper kaum noch mit Sauerstoff und Nährstoffen versorgen können, werde laut Dr. Rohsmann (und auch von weiteren Ärzten), von MMS wieder rückgängig gemacht. Im Laufe seines MMS-Vortrages beim Alpenparlament letzten Jahres empfahl er bei Krankheiten, über einen Zeitraum von drei Wochen alle 12 Stunden 6 Tropfen MMS einzunehmen. Anschließend solle man drei Wochen pausieren, um dann erneut drei Wochen lang wie zuvor MMS einzunehmen. Gesunde sollten an zwei Tagen pro Woche 6 Tropfen MMS nehmen – und das regelmäßig. In der MMS-freien Zeit, vergisst aber auch er nicht zu erwähnen, soll-

ten verstärkt Antioxidantien eingenommen werden.

Verjagen Sie nicht nur die Ratten! Schaffen Sie den Müll raus!

Mag MMS nun ein Allheilmittel sein oder nicht, so bleibt folgende Regel nach wie vor gültig. Ich zitiere Dr. Rohsmann: „Die Ratten können Sie (kurzfristig) vertreiben! Wenn Sie aber den Müll nicht rausschaffen, dann werden sie wieder kommen!“

Übersetzt: Sogenannte Krankheitserreger können Sie mit MMS vertreiben und dadurch möglicherweise kurzfristig gesund bzw. symptomfrei werden! Wenn Sie aber Ihren Körper weiterhin mit minderwertiger Nahrung vollstopfen, ihn nicht bewegen, Sie ihn übersäuern, ihm nicht ausreichend reines Wasser gönnen, ihn mit Drogen „volldröhnen“, dann kommt die Krankheit wohl eben so sicher wieder! *Kristina Peter*



mehr wissen besser leben

Tel.: (0 70 21) 737 9-0, Telefax: 737 9-10 · email: info@sabinehinz.de
Depesche: www.kent-depesche.com · Verlag: www.sabinehinz.de

Sabine Hinz Verlag
Alleenstraße 85

73230 Kirchheim/Teck

(Fax: 07021 - 737 910)

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Tel. / Mobil _____

Fax _____

E-Mail / Internet _____



Datum, Unterschrift für Ihre Bestellung

Ich möchte die Depesche regelmäßig haben

Monatlicher Bezug (per Lastschriftverfahren)

- | | | |
|--------------------------|--|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Einfachbezug von „mehr wissen - besser leben“, 3 Hefte im Monat | 9,60 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils DREI identische Exemplare | 15,84 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils VIER identische Exemplare | 17,28 |
| | Höherer Mehrfachbezug auf Anfrage | |

Zusätzlicher
eMail-Versand

-
- + 60 Cent/Monat
und Sie erhalten
jede Depeschenausgabe
zusätzlich als PDF!

Quartals-Bezug

- | | | |
|--------------------------|--|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Einfachbezug „mehr wissen - besser leben“, 9 Hefte im Quartal | 28,00 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils DREI identische Exemplare | 46,20 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils VIER identische Exemplare | 50,40 |
| | Höherer Mehrfachbezug auf Anfrage | |

Zusätzlicher
eMail-Versand

-
- + 1,80 € pro Quartal
und Sie erhalten
jede Depeschenausgabe
zusätzlich als PDF!

Halbjahresbezug ab Monat _____

- | | | |
|--------------------------|--|--------------|
| <input type="checkbox"/> | Ein Exemplar „mehr wissen - besser leben“, 18 Hefte im Halbjahr | 52,00 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils DREI identische Exemplare | 85,80 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils VIER identische Exemplare | 93,60 |
| | Höherer Mehrfachbezug auf Anfrage | |

Zusätzlicher
eMail-Versand

-
- + 3,80 € pro Halbjahr
und Sie erhalten
jede Depeschenausgabe
zusätzlich als PDF!

Jahresbezug ab Monat _____

- | | | |
|--------------------------|--|---------------|
| <input type="checkbox"/> | Ein Exemplar „mehr wissen - besser leben“, 36 Hefte im Jahr | 98,00 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils DREI identische Exemplare | 161,70 |
| <input type="checkbox"/> | Jeweils VIER identische Exemplare | 176,40 |
| | Höherer Mehrfachbezug auf Anfrage | |

Zusätzlicher
eMail-Versand

-
- + 7,20 € pro Jahr
und Sie erhalten
jede Depeschenausgabe
zusätzlich als PDF!

Ich möchte die Depesche gerne kennenlernen

€

- Ich möchte Michael Kents Depesche „mehr wissen - besser leben“ gerne unverbindlich kennen lernen.

Bitte schicken Sie mir den Kennenlernbezug: Drei Monate lang, insgesamt 9 Hefte für nur € 10,-

Es entstehen mir daraus keine Verpflichtungen, kein zwingender Übergang ins reguläre Abo!

€

Ermächtigung zur Teilnahme am Lastschriftverfahren

Hiermit ermächtige ich den Sabine Hinz Verlag, oben ausgewählten Betrag von meinem

Konto (Kontonummer) _____ bei der (Bankleitzahl und Bankname) _____ einzuziehen.

(Datum und Unterschrift für die Einzugsermächtigung)